

Gas und Dampf statt Kohlekraft

Neuer Standort mitten im Chemiepark

LIPPRAMSDORF. Statt eines Steinkohlekraftwerks an der Grenze zu Lippramsdorf plant Infracor nun den Bau eines Gas- und Dampfturbinenkraftwerks mitten im Chemiepark Marl. Ziel ist, langfristig die Strom- und Dampfversorgung sicherzustellen, vor allem auch mit Blick auf die geplante Ansiedlung weiterer Unternehmen in der ehemaligen Schlenke-Siedlung.

Die Stadt Haltern hat keine Bedenken. Es seien weder erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Umwelt noch auf die Lippeauen zu befürchten. Deshalb unterstützt die Stadt den Kraftwerksbau. Einziger Einwand: Durch die Einleitung gereinigter Abwässer dürfe die Lippe weder verunreinigt noch zu Lasten der Natur erwärmt werden.

Betriebsstart 2015

Infracor hat den Antrag auf Vorbescheid bei der Bezirksregierung gestellt, um die nächsten Verfahrensschritte – Genehmigung und Errichtung – voranzutreiben.

Das Kraftwerk soll im vierten Quartal 2015 in Betrieb gehen. Es hat eine Feuerungsleistung von maximal 185 Megawatt pro Stunde und wird in den vorhandenen

Energieverbund – zwei Kohlekraftwerke und ein Gaskraftwerk – integriert. 4000 Quadratmeter sind für die neue Anlage im Chemiepark reserviert. Die maximalen Bauhöhen betragen für das Kesselgerüst 45 Meter, für den Abgaskamin bis 72 Meter.

Proteststurm der Bürger

Im Jahr 2008 ging Infracor als Betreiber des Chemie-parks mit den Plänen für ein überdimensioniertes 900 Megawatt-Kohlekraftwerk in direkter Nachbarschaft zu Lippramsdorf-Mersch an die Öffentlichkeit. Wegen erkennbarer Belastungen der Bürger entwickelte sich ein Proteststurm, der u.a. die Gründung der Bürgerinitiative für Lebensqualität und Umwelt (BLU) zur Folge hatte.

Vorsitzender Heinrich Stegemann ist heute gelassener: „Mit jedem Tag, der ins Land geht, verringern sich die Chancen zur Genehmigung eines Kohlekraftwerks in den Lippeauen und wohl auch die Lust von Investoren, in den Bau derartiger Anlagen zu investieren. Das beruhigt uns sehr.“ Elisabeth Schrief